

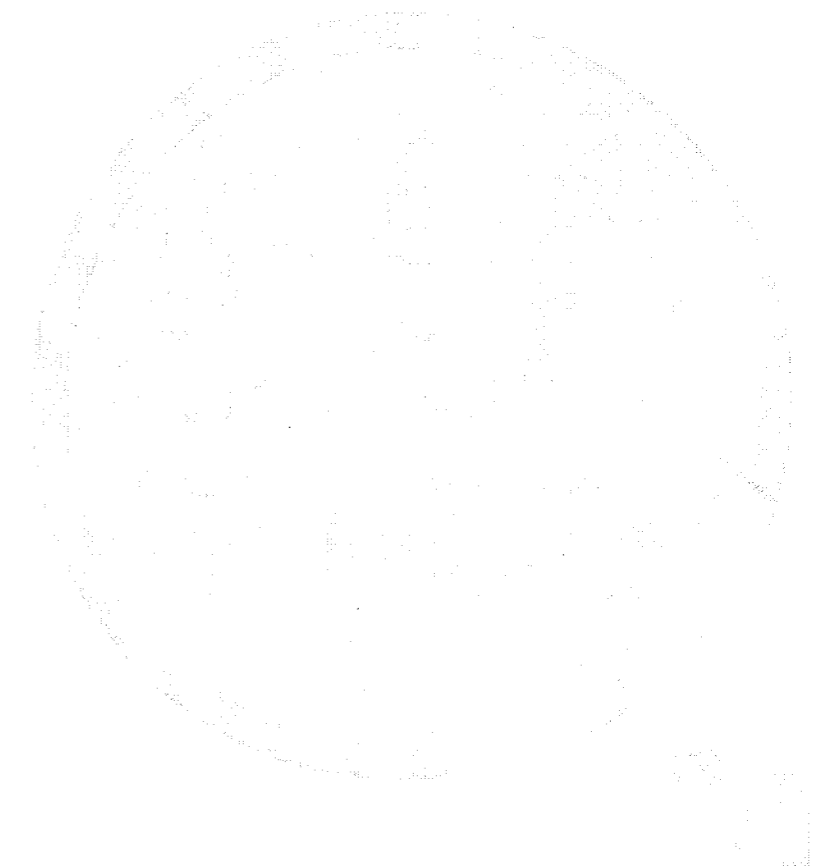
Waltraud Schreiber/Sylvia Mebus (Hgg.)

Durchblicken

Dekonstruktion von Schulbüchern

2., überarbeitete und aktualisierte Auflage

UB EICHSTAETT-INGOLSTADT 027007088418



50/ NB 9500 S378 (2)

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbiografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

CD-ROM Nr.: 20/NB...

ISBN 10: 3-89391-740-3

ISBN 13: 978-3-89391-740-2

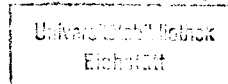
Die 1. Auflage ist unter der ISBN 3-00-016163-5 im Eigenverlag erschienen.

Redaktion und Lektorat: Veronika Hain, Simone Ming, Simone Unger, Anna Wenzl

Layout und Satz: Beate Brosig

Umschlagentwurf: Thomas Wilm

BV021493601



06 emed- 427

© 2006 by ars una Verlagsgesellschaft mbH, 82061 Neuried

Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie, Xerokopie) zu vervielfältigen.

Druck und Bindung: TZ-Verlag & Print GmbH, Roßdorf

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Waltraud Schreiber, Eichstätt/Sylvia Mebus, Dresden</i> Vorwort zur 1. Auflage	5	<i>Sylvia Mebus, Dresden</i> C. Beispiel II: Gleichschaltung der Länder im Nationalsozialismus – das Aus für die Lan- desidentität? Das Beispiel Sachsen.	83
<i>Waltraud Schreiber, Eichstätt/Sylvia Mebus, Dresden</i> Vorwort zur 2. Auflage	7	D. Schlussüberlegungen	103
Grundlagen			
<i>Waltraud Schreiber, Eichstätt</i> BASISBEITRAG: Mit Geschichte umgehen lernen – Historische Kompetenz aufbauen	8	<i>Michael Erber, Ingolstadt</i> Viele Väter, viele Mütter ... De- und Re-Konstruktion von Darstellungen zur deutschen Einheit 1989/90 in Geschichts- lehrbüchern – ein Unterrichtsbeispiel	104
<i>Alexander Schöner/Waltraud Schreiber, Eichstätt</i> De-Konstruktion des Umgangs mit Geschichte in Schulbüchern. Vom Nutzen wissenschaft- licher Schulbuchanalysen für den Geschichts- unterricht	21	<i>Janos Flodung, Pecs/Waltraud Schreiber, Eichstätt</i> Blick auf Deutschland: 1989/1990 im ungari- schen Geschichtsbuch	116
<i>Christian Karl/Ina Wester unter Mitarbeit von Christof Klebl, Eichstätt</i> Aufbau und Struktur eines Schulbuchkapitels, verdeutlicht am Beispiel des Lehrwerks Klett – Zeitreise 5/6, Brandenburg	33	Empirische Befunde	
		<i>Bodo von Borries, Hamburg (unter Mitarbeit von Johannes Meyer-Hamme, Hamburg)</i> Fähigkeiten zur De-Konstruktion von Geschichts- Schulbüchern. Empirische Befunde (2002) und fachdidaktische Vorschläge (2004)	125
Unterrichtsbeispiele			
<i>Sylvia Mebus, Dresden</i> A. Wie „wahr“ ist Geschichte im Lehrbuch? Zur De-Konstruktion von Darstellungen in Geschichtslehrbüchern als Aufgabe des Ge- schichtsunterrichts – mit einem Leitfaden für die Hand der Lehrer/-innen und der Schü- ler/-innen	36	Autorenverzeichnis	133
<i>Sylvia Mebus, Dresden</i> B. Beispiel I: Reichswehreinmarsch in Sachsen 1923 – Inwiefern war das rechtens? (Sekundarstufe I) – Inwiefern war die Maßnahme verfassungskon- form? (Sekundarstufe II)	44		

VORWORT zur 1. Auflage

Waltraud Schreiber, Eichstätt/Sylvia Mebus, Dresden

Mit „Durchblicken“ wird eine Reihe zum Geschichtsunterricht eröffnet, in der Geschichtslehrer/-innen und Wissenschaftler/-innen gemeinsam zu einem Umgang mit Geschichte anregen wollen, der Schüler/-innen bei der Entwicklung historischer Kompetenz unterstützt. Diese Zielsetzung wird abhängig vom Thema des einzelnen Themenheftes präzisiert und herausgearbeitet. Wege zur Realisierung werden diskutiert. Dabei finden neue Forschungsergebnisse ebenso Berücksichtigung wie unterrichtspraktische Erfahrungen. Die im Unterricht erprobten Beispiele stehen im Zentrum der Themenhefte. Geeignete Materialien werden auf CD-ROM bereitgestellt.¹

Band 1 der Reihe trägt den Titel „Durchblicken. Zur Dekonstruktion von Schulbüchern“. Er will zu einem Umgang mit Geschichtsbüchern anregen, der diese als eine Sammlung historischer Narrationen wahrnimmt. Allein der Vergleich von Schulbüchern zum selben Thema zeigt, wie verschieden die inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt werden, wie Deutungen und Interpretationen auseinander gehen, wie unterschiedlich die Förderung von Methodenkompetenz gewichtet wird und wie sehr Schulbücher sich hinsichtlich der Orientierungsangebote unterscheiden.

Die aktuellste Studie Bodo von Borries' belegt, dass Schüler/-innen nicht ohne weiteres in der Lage sind, Schulbuchkapitel miteinander zu vergleichen. Hier wird De-Konstruktionskompetenz verlangt, die sich offensichtlich nicht „von selbst“ einstellt. Gleichwohl ist die Fähigkeit, mit fertigen Geschichten, also mit historischen Narrationen, die andere vorgelegt haben, umgehen zu können, von zentraler Wichtigkeit. Gedeutete Geschichte begegnet in der außerschulischen Geschichtskultur, im Geschichtsunterricht, selbstverständlich auch in der wissenschaftlichen Historiographie. Waltraud Schreiber verdeutlicht im Ba-

sisbeitrag, wie De-Konstruktionskompetenz sich operationalisieren lässt, und in welchen Hinsichten der Aufbau unterstützt werden kann.

Zusammen mit Michael Erber stellt sie in einem zweiten Beitrag vor, wie in einem der Teilprojekte von FUER Geschichtsbewusstsein, im Teilprojekt Schulbuchanalyse, erhoben wird, welche expliziten und impliziten Möglichkeiten sich in den Geschichtsbüchern finden, die den Aufbau von De-Konstruktionskompetenz unterstützen.

In fünf Beiträgen steht die Unterrichtspraxis im Zentrum: Sylvia Mebus, Dresden, erläutert aus der Sicht einer Lehrerin, die zudem für die Ausbildung von Referendar/-innen und Studierenden Mitverantwortung trägt, warum die De-Konstruktion von Schulbüchern eine für den Unterricht relevante Aufgabe ist. Um zu erleichtern, dass eine bislang unübliche Arbeitsweise in den Geschichtsunterricht aufgenommen wird, hat sie zusammen mit Kolleg/-innen zwei Leitfäden für Schüler/-innen der Sekundarstufe I und II sowie eine Handreichung für Geschichtslehrer/-innen erarbeitet.

In den nächsten beiden ebenfalls von Sylvia Mebus stammenden Beiträgen erfolgt eine Konkretisierung an zwei Themen – Reichswehreinmarsch in Sachsen 1923 und Gleichschaltung 1933. Eine Herausforderung für Lehrer/-innen und Schüler/-innen ist vorrangig dann gegeben, wenn, wie im Falle des Reichswehreinmarsches, nicht nur in den Schulbüchern, sondern auch in der Forschung und im lebensweltlichen Bereich konträre Positionen vertreten werden. Dann ist für die Überprüfung der Triftigkeit exemplarisch der Weg in die Quellen zu beschreiten; eine Auseinandersetzung mit der Historiographie ist unerlässlich. Mebus und die Kolleg/-innen aus dem Dresdener Lehrerarbeitskreis legen nicht nur eine breite Auswahl an Materialien vor: Regierungserklärungen, Gesetze, Verfassungen, amtlicher Schriftverkehr zum Reichswehreinmarsch, Quellen unterschiedlicher Provenienz zur Frage der Bewaffnung der Hundertschaften. Diese Quellen werden zudem exemplarisch analysiert, wobei die in der Geschichtswissenschaft gängigen Schritte Feststellung des Entstehungskontextes, äußere und innere Quellenkritik sowie Interpretation zur Anwen-

¹ Noch 2005 werden zwei weitere Themenhefte erscheinen, die die Förderung eines reflektierten und (selbst-)reflexiven Umgangs mit Geschichte unterstützen. Einmal geht es um die Auseinandersetzung mit Zeitzeugengesprächen (Hgg. Katalin Arkossy, Budapest/Waltraud Schreiber, Eichstätt), einmal um den Umgang mit historischen Bildern (Hgg. Reinhard Kramer, Salzburg/NN).

dung kommen. Ausgewählte Auszüge aus der Historiographie werden de-konstruiert. Hier orientiert sich das Vorgehen an den im Basisartikel vorgestellten Schritten. Durch diese Analysen sollen Lehrer/-innen und ihre Klassen dabei unterstützt werden, zu einer plausiblen Meinungsbildung zu gelangen. Die Möglichkeit unterschiedlicher Bewertungen wird bewusst offen gehalten. Abschließend gibt die Autorin methodische Anregungen.

Zur Gleichschaltung wurden drei aktuelle Schulbücher sowie im Sinne der diachronen Auswahl zusätzlich ein Schulbuch aus der NS-Zeit vorgestellt und analysiert. Bei den aktuellen Schulbüchern liegen kaum Abweichungen in der Beurteilung vor. Auch das ist ein wichtiges Ergebnis der Schulbuchanalysen zum zweiten Beispiel. Die Abhängigkeit von Schulbüchern von den gesellschaftlich-politischen Rahmenbedingungen kommt im Falle des NS-Buches überdeutlich zum Ausdruck.

Das Quellenmaterial hat in diesem Fall die Funktion, die historischen Rahmenbedingungen der Gleichschaltung zu verdeutlichen bzw. Gleichschaltungsmaßnahmen vorzustellen. Zur Verdeutlichung der Maßnahmen wurden bayerische Quellen ausgewählt. Diese Entscheidung soll zur regionalen Forschung anregen.

Die De-Konstruktion der Historiographie zeigt, dass dort Gleichschaltung unter unterschiedliche Fragestellungen subsumiert abgehandelt wird. Die Schüler/-innen sollen dadurch auf verschiedene Möglichkeiten der Kontextualisierung aufmerksam gemacht werden. Auch die Vorstellung des zweiten Beispiels wird durch methodische Hinweise abgerundet.

Michael Erber, Eichstätt, bindet die vergleichende Schulbuchanalyse in einen Rahmen ein. Sie ist dadurch nicht Selbstzweck, sondern Hilfsmittel. Die Aufgabe für die Schüler/-innen lautet, eine Gedenkmedaille anlässlich der Wende 1989 zu konzipieren und ihren Vorschlag durch eine kurze Geschichtsdarstellung zu begründen. Die Feststellung, wie unterschiedlich die Narrationen in deutschsprachigen Schulbüchern ausfallen, weist die Jugendlichen auf die Schwierigkeit der eigenen Aufgabe hin: Wer selber Geschichte schreiben will, muss die Triftigkeit vorfindlicher Narrationen prüfen.

Janos Flodung, Geschichtslehrer aus Pecs/Ungarn, und Waltraud Schreiber, Eichstätt, legen einen Vorschlag vor, wie Zehntklässler bei der De-Konstruktion eines ins Deutsche übersetzten ungarischen Schulbuchs vorgehen könnten. Diesmal werden Materialien, die für die Triftigkeitsprüfungen herangezogen werden könnten, nicht erschlossen, sondern lediglich zu-

sammengestellt und über die CD-ROM zugänglich gemacht. Ein internationaler Schulbuchvergleich wird angeregt.

Die Autoren hoffen, ihren Kolleg/-innen interessante Anregungen gegeben zu haben. Für Feedback wäre das Team dankbar;² der Arbeits- und Forschungsprozess von FUER Geschichtsbewusstsein ist nach wie vor im Gange. Die Publikation des Bandes ist im Rahmen des Comenius 2.1 Projekts möglich geworden. Der Freistaat Sachsen hat die Entstehung der auf Sachsen bezogenen Beiträge mit unterstützt. Wir bedanken uns für diese wichtigen Hilfen!

Eichstätt und Dresden, im März 2005

Waltraud Schreiber und Sylvia Mebus

² Kontaktadresse: Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Professur für Theorie und Didaktik der Geschichte, Universitätsallee 1, 85072 Eichstätt

VORWORT zur 2. Auflage

Waltraud Schreiber, Eichstätt/Sylvia Mebus, Dresden

Die neue Reihe Themenhefte „Geschichte“ hat sich bereits jetzt als Erfolg erwiesen. Ihr Charakteristikum ist, unterrichtsrelevante Themen auf das Leitziel „FUER Geschichtsbewusstsein“¹ zu beziehen, also auf die Förderung und Entwicklung von reflektiertem und (selbst-)reflexivem **Geschichtsbewusstsein**. Die Autoren der Themenhefte sind Wissenschaftler und Geschichtslehrer aus dem deutschen Sprachraum. Zum Teil stammen die Beiträge auch von den „Hauptbetroffenen“ des Geschichtsunterrichts, von Schüler/-innen. Alle arbeiten mit am Ziel, durch diese Reihe die Entwicklung historischer Kompetenzen bei Schüler/-innen zu unterstützen. Es geht konkret um die Förderung der historischen Frage-, Methoden-, Orientierungs- und Sachkompetenzen (vgl. hierzu den Basisbeitrag von Waltraud Schreiber). Die Themen, an Hand derer die Kompetenzentwicklung unterstützt werden soll, sind vielfältig. Jedes Thema wird in einem eigenen Band aufgegriffen. Die ersten zehn Bände erscheinen 2006 und 2007 (Umgang mit Geschichte in Schulbüchern, Bildern, Filmen, Zeitzeugengesprächen, Geschichtstheater, Gedenkstätten, Museen, historischen Stätten). Einige Themenhefte greifen spezielle didaktisch-methodische Arrangements auf (Geschichte spielen, Geschichte im Längsschnitt).

Für den Einstiegsband „Durchblicken. Dekonstruktion von Schulbüchern“ wurde schon nach einem Jahr eine Neuauflage fällig. „Durchblicken“ setzt sich zum Ziel, die Schüler/-innen zu einem bewussten Umgang mit ihren Geschichtsbüchern anzuregen. Sie sollen lernen, die historischen Narrationen, die ihnen in den einzelnen Kapiteln vorgelegt werden, zu de-konstruieren. Der Vergleich verschiedener Schulbücher unterstützt sie dabei.

Die Neuauflage ermöglicht, neue Arbeitsstände zu berücksichtigen: So konnte in den Basisbeitrag die inzwischen abgeschlossene Arbeit am Kompetenz-Strukturmodell historischen Denkens eingearbeitet werden

¹ Das Akronym steht für ein Projekt zum Geschichtsunterricht, das von Geschichtslehrern und Wissenschaftlern getragen wird und von der EU als Comenius 2.1-Projekt gefördert wird. Die Druckkostenzuschüsse für die Reihe stammen im Wesentlichen von Comenius 2.1. Die Koordination des Projekts liegt bei Prof. Dr. Waltraud Schreiber, Universität Eichstätt.

(Schreiber, W./Körber, A./Borries, B. v./Krammer, R./Leutner-Ramme, S./Mebus, S./Schöner, A./Ziegler, B.: Historisches Denken. Ein Kompetenz-Strukturmodell [Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung], Neuried 2006).

Entscheidend vorangekommen ist auch das Eichstätter Schulbuch-Analyseprojekt. Es handelt sich um einen kategorial ansetzenden, inhaltsanalytischen Ansatz. Die Möglichkeiten der Kompetenzförderung durch Schulbücher sind eine eigens verfolgte Fragestellung. Vgl. hierzu den völlig neu erarbeiteten Beitrag Schöner, A./Schreiber, W.: De-Konstruktion des Umgangs mit Geschichte in Schulbüchern. Vom Nutzen wissenschaftlicher Schulbuchanalysen für den Geschichtsunterricht.

Die Unterrichtsbeispiele wurden beibehalten. Materialien für die Triftigkeitsprüfung der Darstellungen bzw. für die Einbettung der Unterrichtseinheit finden sich auf der beiliegenden CD.²

Wir freuen uns über die positive Annahme dieses Bandes! Ganz herzlich bedanken wir uns bei den fördernden Institutionen, vor allem der Europäischen Union, welche die Kooperation FUER Geschichtsbewusstsein im Rahmen des Comenius 2.1.-Programms ermöglicht hat, insbesondere auch der Cornelsen-Stiftung im Stifterverband der Deutschen Wissenschaft, die das Eichstätter Teilprojekt Schulbuchanalyse ermöglichte. Unser Dankeschön gilt ebenso dem Eichstätter Publikationsteam unter Leitung von Beate Brosig, das die Neuauflage in gewohnt professioneller Weise auf den Weg brachte.

Eichstätt und Dresden, im Juli 2006

Waltraud Schreiber und Sylvia Mebus

² Weitere Beispiele und Anregungen für die De-Konstruktion einzelner Themenbereiche finden sich in Mebus, S./Schreiber, W. (Bearbeiter): Geschichte denken statt pauken. Didaktisch-methodische Hinweise und Materialien zur Förderung historischer Kompetenzen, Meißen 2005 oder in Gruner, C./Schreiber, W. (Hgg.): Geschichte durchdenken. Schüler de-konstruieren internationale Schulbücher. Das Beispiel: Wende 1989/1990 (Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklung – Förderung, Bd. 3), Neuried 2007.